**Presseinformation**

26. September 2016

# LH Pröll eröffnete Musikerheim in Grabern

## „Das Vereinswesen in den Gemeinden ist eine wesentliche Grundlage, um das Miteinander zu pflegen"

„5 Orte - 20 Bühnen - 100 Musiker", das war das Musikfest Grabern, das vergangene Woche in der Gemeinde Grabern stattfand. Den Höhepunkt fand das Fest gestern, Sonntag, mit dem Radio Niederösterreich Frühschoppen und der Eröffnung des Musikerheims, die Bürgermeister Ing. Herbert Leeb gemeinsam mit Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll vornahm.

Landeshauptmann Pröll sagte, dass man in eine Zeit hineingekommen sei, in der die Technik dominiere: „Denken Sie darüber nach, wie oft Sie an einem Tag mit dem Handy, also mit der Technik, reden und wie oft es noch gelingt, von Mensch zu Mensch miteinander zu kommunizieren." Pröll betonte weiters: „Das Vereinswesen in den Gemeinden ist eine wesentliche Grundlage, um das Miteinander zu pflegen." Damit dieses blühen könne, sei es wichtig, dass man als Einzelner bereit sei, sich einzubringen und mitzugestalten. Die Musikkapelle sei ein schönes Beispiel dafür.

Grabern sei eine Gemeinde, „wo Zusammenhalt da ist und wo man bereit ist, sich zu engagieren", so Pröll. „50 Prozent der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher bringen sich freiwillig in unseren Vereinen ein und das muss auch in Zukunft so bleiben", betonte der Landeshauptmann, dass das neue Musikerheim eine „Oase des miteinander Redens" sein solle.

„Das alte Musikerheim ist zu klein geworden", so Bürgermeister Leeb, der über die Entstehungsgeschichte des neuen Musikerheims informierte. Der Beschluss ein neues Gebäude zu errichten, sei vom alten Gemeinderat einstimmig beschlossen worden und der Gemeinderat der aktuellen Periode habe die Finanzierung mitgetragen, bedankte sich Leeb bei seinen Kolleginnen und Kollegen. Er bedankte sich auch bei Landeshauptmann Pröll für die Unterstützung bei der Finanzierung durch das Land Niederösterreich und bei den zahlreichen Sponsoren.

Architekt DI Dr. Franz W. Friedreich hob die Schönheit dieses Areals mit dem Kirchengebäude aus dem 13. Jahrhundert hervor. „Gegen einen romanischen Bau zu konkurrieren, bringt nichts", die Überlegung zur Gestaltung des Gebäudes sei daher gewesen, in Nicht-Konkurrenz „ein Gebäude als Rubin in die Landschaft zu stellen". Damit würden zwei Projekte mit 800 Jahren Unterschied an Architektur hier gut nebeneinander bestehen können, so Friedreich.

Nähere Informationen: Marktgemeinde Grabern, Telefon 02952/2132, e-mail


Anita Quixtner, BA
Tel: 0 27 42/90 05 -12 16 3
E-Mail: presse@noel.gv.at

gemeinde@grabern.gv.at, http://www.gemeinde-grabern.at/.